

Grand Old Lady verzaubert das Publikum

Margie Evans hatte sichtlich Spass an ihrem Auftritt mit Philipp Fankhauser am grossen Bluesfestival in Baden

Nichts ist zu spüren vom verfluchten siebten Jahr. Das Bluesfestival, längst einer der grössten Musik-Events in Baden, wächst und gedeiht prächtig. Mehr als 1000 Personen drängten sich am Freitagabend ins Nordportal, als Philipp Fankhauser zu Margie Evans auf die Bühne trat.

VON MARC REINHARD

Schon bei Marquise Knox im Vorfeld kam man im Publikum um Körperkontakt nicht herum. Fankhauser war dann nicht nur musikalisch ein Erlebnis: kein Durchkommen mehr und Sauna im Nordportal. «Ausverkauft» hiess es, bevor die Abendkasse überhaupt startete. Der Blues Club und seine zahlreichen Fröhler kamen in die Verlegenheit, Leute wegschicken zu müssen, «leider», wie man betonte und doch: «Wir freuen uns natürlich gewaltig über den durchschlagenden Erfolg.»

BEREITS DIE TRADITIONELLE Beizen-Musik-Woche mit kleinen, zumeist internationalen Blues-Sets in Baden und Wettingen war ein feiner Auftakt gewesen. Alle Künstler hatten vor vollem Haus gespielt. Jeder würde wohl wiederkommen wollen. Marketing und Sponsoring auf professioneller Schiene haben in den vergangenen Jahren gewirkt. Das Festival war in seiner siebten Auflage in der komfortablen Lage, selektionieren zu können. Roberto Amsler, zusammen mit Thomas Slavicek verantwortlich für Line-up und Booking, pflegt eine ganze Reihe von internationalen Kontakten, die den Event spannend und auf künst-



Stars des Abends: Philipp Fankhauser und Margie Evans.

lerisch hohem Niveau erhalten. Die kreativen, frischen Ideen gehen nicht aus: Dieses Jahr galt unter anderem der Nachwuchsförderung.

Zwischen den grossen Show-Acts auf der Nordportal-Bühne spielten die Blueskidz auf dem Vorplatz. Die Band mit Durchschnittsalter wenig über zehn Jahre ist das eindruckliche Resultat ei-

nes Musik-Workshops, deren Mentoren einschlägige Musiker im Raum Baden sind (Sigi Nikitscher, Aline Studer und Rislane el Harat). «We're ready» heisst ihr Motto und ebenso bereit wie ihr Name sind ihre Talente und ihre Spielfreude. Auch dem Publikum machte der junge Blues Spass. Rasch bildeten sich begeistert klatschende Zuschauertrauben.



Beeindruckend: Marquise Knox.



Vielversprechend: Die Blueskidz.

MARQUISE KNOX, 19-jähriger (!) Newcomer aus St. Louis, Missouri, war die perfekte Wahl für eine sanfte Stimmungsbeschleunigung zu Beginn. In Amerika wird er als einer der besten kommenden Blueser gehandelt, im Badener Nordportal bestach er durch ein eher introvertiertes, schweres Set. Wer den Blues nahe bei seiner urtümlichen

Entstehungsform mag und Baumwollfelder vor Augen hat, fühlte sich wohl mit Knox' erstaunlich reifem Handwerk. Begleitet von Drums, Bass und Piano hinterliess der junge Musiker einen soliden Eindruck bei seinem ersten europäischen Konzert überhaupt. Man dürfte noch hören von Marquise Knox.

PHILIPP FANKHAUSER, Stolz der Schweizer Blueszene, musste keinem vorgestellt werden. Seine Bühnenpartnerin Margie Evans schon. «Wir haben seit siebzehn Jahren nicht mehr zusammen auf der Bühne gestanden. Margie, this is for you», sagte Fankhauser und brachte der schwergewichtigen Frohnatur eine musikalische Honoration dar. Bleckende Zähne, riesige lachende Augen, eine raumfüllende Ausstrahlung und ein bebendes Soul-Organ verzauberten die Menschen im Nordportal. Was für eine grosse Meisterin ihres Fachs! Was für Entertainment! Stimmvolumen und Range suchen ihresgleichen. Margie Evans hat den Blues im Blut, so spürt man, sie ist eine Grand Old Lady. Der Funke sprang gewaltig ins tobende Publikum, sobald sie den Mund aufmachte. Und Philipp Fankhauser kostete in emotionaler Höchstform seine präzise Band aus (mit Badener Urgestein Hendrix Ackle an den Keys), vor allem aber seinen grossen Blues-Mama-Gast. Die beiden Stars des Abends hatten sichtlich Spass und liessen ihr Publikum reichlich teilhaben.

SELBST ROTOSPHERE hatten nach längerer Umbaupause und deutlich nach Mitternacht noch ein vielhundertfaches Publikum. An diesem Badener «All-Star-Club» kann man sich eben auch nicht satt hören. What a night!



Die Pfingst-Taube im Wohnzimmer

Da staunte das Ehepaar Lisa und Otto Zurkirchen aus Möriken nicht schlecht: Am Pfingstsonntag sass plötzlich eine schneeweisse Taube regungslos auf dem Wohnzimmer Tisch. «Ich dachte erst, es sei ein Geschenk von meinem Mann», sagt Lisa Zurkirchen. Erst auf den zweiten Blick merkte sie, dass die

Taube nicht etwa aus Keramik, sondern aus Haut und Federn war. Mit einiger Mühe schaffte es das Ehepaar schliesslich, die Taube ins Freie zu scheuchen. «Sie war handzahn und wunderschön, das war kein wildes Tier», sagt Zurkirchen. Vielleicht war es eine Friedenstaube? Oder gar der Heilige Geist? (KSC)

Diese Woche lieben wir: Aarau

Silvia Dell'Aquila fühlt der Stadt wöchentlich den Puls – und publiziert den Befund im Internet

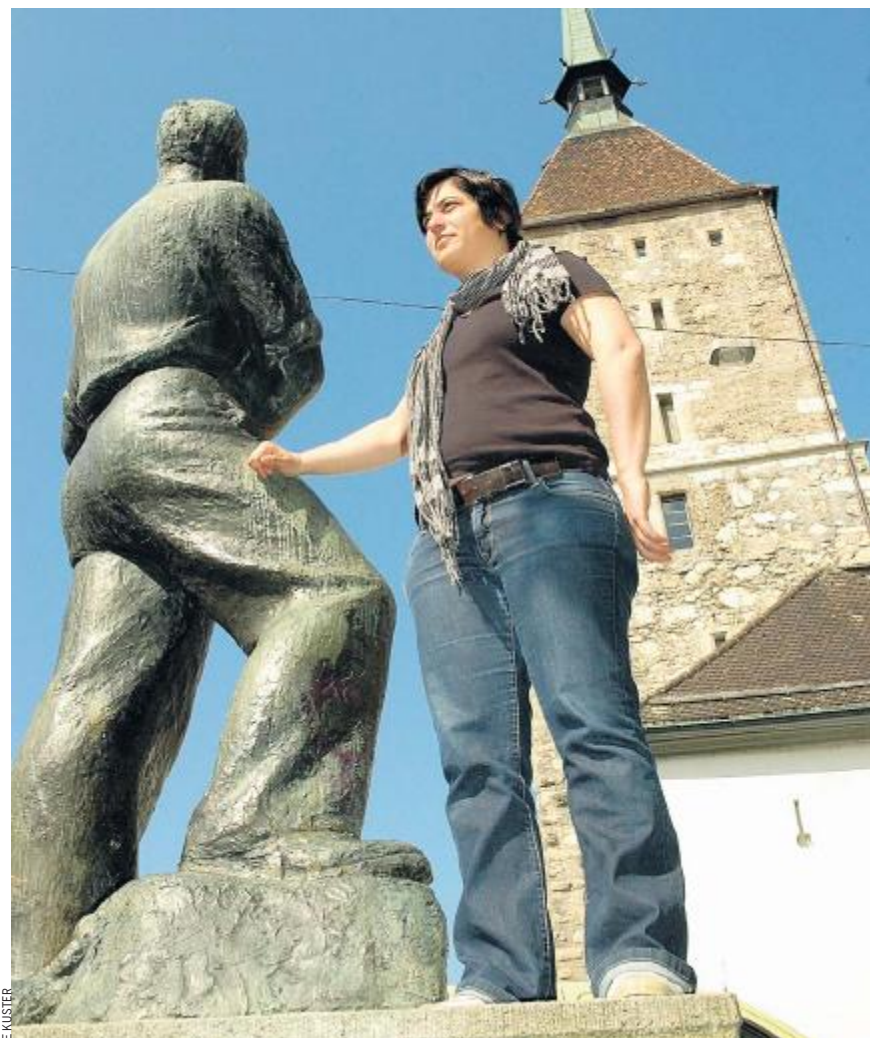
VON SABINE KUSTER

Aarau hat kein Herzrasen, das nicht. Aber Silvia Dell'Aquila findet, dass die Stadt in den letzten Jahren zu leben begonnen hat. «Leicht über dem Ruhepuls» liege Aaraus Herzschlag, sagt sie. «Our City's Heartbeat» heisst auch die Internetseite, auf welcher die 34-Jährige publiziert, was die Stadt am Leben erhält – zumindest für ein Zielpublikum von 25- bis 35-Jährigen. Das kann die Eröffnung der Künstler-Bar Bleifrei an der Bucherstrasse am letzten Donnerstag sein. Oder der Kurzfilm-Abend im «Roschtige Hund» am vergangenen Freitag. Seit letztem Herbst verschickt Silvia Dell'Aquila dazu ihren Newsletter «We Love Aarau». Vergangene Woche hiess es also: «This week we love Short Movies.»

DIE INTERNETSEITE BESTEHT SEIT einem Jahr und ist «Ron Orp» nachempfunden. Der von zwei Zürchern gegründete Newsletter und die Veranstaltungsplattform «Ron Orp» hat in Zürich 45 000 Abonnenten. 67 000 Empfänger sind es in elf Städten auf der ganzen Welt.

In Aarau haben immerhin bereits 600 Leute «We Love Aarau» abonniert und weloveaarau.ch wird monatlich 1500-mal angeklickt. Den Ursprung hat «We Love Aarau» in der gleichnamigen Party des Boiler Club. Silvia Dell'Aquila, bekannt als DJ Beatween, legt an dieser Party zusammen mit Oliver Miescher als The Dramaqueens auf. Beide arbeiten als Musikredaktoren bei Kanal K. Dell'Aquila ist ausserdem Fachsekretärin bei der Mediengewerkschaft SSM.

Unter dem Titel «We also love» werden neben dem Hauptthema weitere Partys, Theater oder Ausstellungen angekündigt. Unter «We love to live in Aarau» sind Wohnungsinserate publiziert. Bis jetzt bietet Silvia Dell'Aquila diesen Service gratis an – der Newsletter ist ihr aufwändiges Hobby. Jetzt, da immer mehr Leute inserieren möchten, überlegt sie



Newsletter-Gründerin Silvia Dell'Aquila in der Stadt, die sie gern hat.

sich, wie eine Finanzierung aussehen könnte. Ein Konzept hat sie noch keines. Auf jeden Fall will sie nur publizieren, was ihr selbst gefällt – und was die Stadt belebt. Denn das sei nötig, findet sie, noch immer gebe es zu viele leerstehende Lokale. Dennoch: «Aarau ist lass», sagt

sie, «sonst wäre ich wohl nicht hiergeblieben.» Obwohl die Stadt klein sei, habe sie ein eigenständiges und von den umliegenden Grossstädten unabhängiges Profil. Sie biete ihr alles, was sie brauche – inklusive einer schnellen Zugverbindung nach Zürich und Basel.

INSERAT



„Für einen freien Sonntag - auch für das Verkaufspersonal!“

Viviane Hösli
Buchhändlerin,
Zofingen

Am 13. Juni 2010
NEIN zum Einführungsgesetz zum Arbeitsrecht
Danke für Ihre Spende auf Postkonto 60-699504-2